



Der „Privilegiencheck“

Ein Spiel zur Veranschaulichung (global) sozialer Ungleichheiten

Zeit: ca. 15 min (je nach Auswertung auch länger)

Material: 8 Rollenkarten

Ziel: Die Teilnehmenden sollen sich in andere hineinversetzen und sich bewusst werden, wie es ist, „abgehängt“ zu werden bzw. privilegiert zu sein.

*Diese Übung dient zur Wahrnehmung von struktureller Ungleichheit. Sie lässt die Teilnehmenden verschiedene Perspektiven wahrnehmen und stärkt sie in ihrer Empathiefähigkeit. Die Teilnehmer*innen können Ungerechtigkeiten, Privilegien oder Benachteiligungen reflektieren, verschiedene (Vor-)Annahmen und mögliche Interpretationen und Vorurteile diskutieren.*

1. Ablauf:

Es gibt acht Rollenkarten. Acht Teilnehmer*innen (TN) erhalten je eine der Rollenkarte und lesen sie gut durch. Sie dürfen ihre Rollenkarte niemandem zeigen. Die Teilnehmenden stehen an einer Seite des Raums nebeneinander in einer Linie. Die Spielleitung liest die Fragen zur Lebenssituation vor, z.B. „Gehst du zur Schule?“ (siehe unten). Die TN, die die Frage gemäß ihrer Rolle mit „ja“ beantworten können, gehen einen Schritt vor. (Bitte auf gleiche Schrittlänge achten!) Die TN, die die Frage mit „nein“ beantworten, bleiben stehen.

Dann kommt die nächste Frage. Bei einigen Fragen müssen die Teilnehmenden selber einschätzen, was zutrifft. (z.B. wer nicht genug zu essen hat, wird sich vermutlich auch keine schicke Kleidung kaufen können. Ein Filialleiter in Deutschland ist mit Sicherheit zur Schule gegangen, auch wenn es nicht explizit in der Rollenbeschreibung steht).

Die restlichen TN sitzen am Rand und beobachten. Ihre Aufgabe ist es, sich zu überlegen, welche Rolle die anderen Teilnehmenden haben. (siehe unten: Fragen für die Auswertung).

2. Fragen:

1. Gehst du zur Schule oder: wenn du erwachsen bist: Hast du eine Schule besucht? (Tipp: jede*r Deutsche hat eine Schule besucht!)
2. Hast du ein eigenes Zimmer (Als Erwachsene*r: Wohnung/Haus?)
3. Kannst du dich ausreichend und gesund ernähren, hast du immer genug zu essen?
4. Kannst du dir regelmäßig neue Kleidung kaufen? (Hinweis: Wenn du nicht genug zu essen hast, wirst du dir auch keine schicke Kleidung kaufen können)
5. Kannst du dir einen Arztbesuch leisten, wenn du krank bist?
6. Hast du einen festen Arbeitsvertrag, einen sicheren Arbeitsplatz?
7. Ist dein Lohn/Gehalt fair/ausreichend?
8. Fährst du ab und zu in den Urlaub?
9. Hast du Hobbys, die du nach der Arbeit/Schule machen kannst?
10. Bist du glücklich?

3. Fragen zur Auswertung

- **Fragen an die „Rollen“ –Teilnehmenden:**
 - Was war es für ein Gefühl zurückzubleiben bzw. voranzugehen?
 - Hattet ihr die anderen vor bzw. hinter euch noch im Blick/wahrgenommen?
- **Fragen an die Beobachtenden:**
 - Welche Rolle haben die, die ganz hinten stehen?
 - Welche, die, die ganz vorne stehen? Und die in der Mitte?
Eventuell jeweils die Rollen vorlesen bzw. kurz beschreiben lassen.
- **Fragen an alle:**
 - Gibt es Rollen, die privilegiert bzw. benachteiligt sind?
 - Inwieweit können die Menschen (Rollen) selbst an ihrer Situation etwas ändern?
 - Was könnten sie selbst ändern und wie?
 - Wenn ihr nicht an eine Möglichkeit zur Änderung glaubt, warum scheint euch diese nicht möglich, was könnten (strukturelle) Gründe sein?
 - Welche (Grund-)Bedürfnisse haben Menschen und welche bleiben in den jeweiligen Rollen unbefriedigt?
 - Was müsste getan werden, damit strukturell Benachteiligte gestärkt werden?



Serge, 13-jähriger Junge im Osten des Kongo

Du arbeitest im Bergbau ohne Schutzkleidung, wo du Säcke mit Kobalt-Gestein schleppst. Du arbeitest bis zu elf Stunden am Tag, sechs Tage die Woche. Du verdienst zwischen zwei bis vier Euro am Tag. Du lebst mit deinen Eltern und vier Geschwistern in einem von der Mine rund 4 Kilometer entfernten Dorf in einer kleinen Hütte. Früher bist du zur Schule gegangen, aber dann musstest du Geld verdienen um deine Familie mit zu ernähren.

1



14-jähriger Elektroschrott-Arbeiter in Ghana

Du arbeitest nach der Schule auf einer Müllhalde in Agbogbloshie bei der Hauptstadt Accra/Ghana, wo du gemeinsam mit anderen Jugendlichen Metallteile aus Elektroschrott sammelst. Die Arbeit ist körperlich anstrengend, der Karren wird mit bis zu 50kg Metallen beladen. Das gesammelte Metall verkaufst du an Zwischenhändler. Du wohnst in einer informellen Siedlung im Gebiet der Müllhalde ohne Strom- und Wasseranschluss.

2



Li-Yan, 18-jährige Fabrikarbeiterin in China

Du arbeitest in einer Handyfabrik, seit du zwölf bist. Du bist nie zur Schule gegangen. Du wohnst mit drei anderen Frauen in einer Wohnung mit einem Zimmer und einer Küche. Du hast genug zu Essen. Abends nach der Arbeit bist du zu müde, um noch etwas zu unternehmen. Du würdest gerne mal in den Urlaub fahren, aber dafür reicht dein Lohn nicht.

Deine größte Angst: Richtig krank werden!
Du kannst zwar zu einem normalen Arzt gehen, aber um ins Krankenhaus zu gehen würde dein Geld nicht reichen.

3



Liana, 30-jährige Fabrikarbeiterin in Rumänien, drei Kinder

Du wohnst in Rumänien. Du hast drei Kinder. Leider geht es dir zurzeit nicht gut und du kannst nicht arbeiten, daher bekommst du auch keinen Lohn. Vermutlich haben dich die vielen Gifte, die in der Fabrik benutzt werden um die Handys herzustellen, krank gemacht. Du hast kein Geld für einen Arzt. Du bist nie in die Schule gegangen und kannst nicht lesen und schreiben. Dein Mann hat nur gelegentlich eine Arbeit, sodass die Kinder oft mit leerem Magen ins Bett gehen.

4



Sei du selbst!

5



Huang Ling, Fabrikbesitzer in China

Du leitest ein Unternehmen, das Handys zusammenbaut. Spannender Job, aber nicht ganz einfach. Die großen Firmen wie Apple und Samsung wollen ihre Handys billig herstellen lassen. Wenn ihr zu teuer seid, lassen sie die Handys woanders zusammenbauen. Nach der Arbeit gehst du manchmal Sport machen. Du und deine Familie ihr habt ein großes Haus und ihr wart jetzt sogar mal im Urlaub am Meer.

6





Claudia, 28-jährige Mediendesignerin bei Media Markt in Deutschland

Du hast einen tollen Job! Du machst die Werbekataloge für Media Markt...das macht Spaß. Es gibt immer wieder neue Handys, Fernseher, Computer, so dass es nie langweilig wird. Du wohnst in einem Haus mit Garten außerhalb der Stadt. Dein Mann hat dort eine Arztpraxis.

In diesem Sommer wart ihr in der Türkei im Urlaub. Ein tolles Land! Da möchtest du im nächsten Jahr unbedingt wieder hin.

7



Peter, 41-jähriger O2-Shopleiter in Deutschland

Du bist Einzelhandelskaufmann und leitest einen O2-Shop in Nürnberg. Du lebst alleine in einer großen Wohnung. Abends kochst du gerne, machst Sport oder gehst mit Freunden aus. Ganz schön anstrengend deine Arbeit. Daher bist du im Urlaub am liebsten am Strand von Mallorca. Im Winter gehst du Skifahren.

Dein Traum: Eine Frau und Kinder zu haben.

8



**Mission
EineWelt**

Centrum für Partnerschaft, Entwicklung und Mission
der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern